

Inhalt

Vorwort 11

Kapitel 1

Joachim Moses Friedländer, seine Nachkommen und die Anfänge der Haskala in Königsberg 23

Die Bestimmungen des Judenreglements von 1750 25 – *Der Urahn der Familie* 28 – *Joachim Moses Friedländer und sein Kampf um die Gleichstellung der Juden* 34 – *Die Familie Friedländer und ihr Hauslehrer Isaak Euchel* 39 – *Michael, David und Rebecka Friedländer* 43 – *Jüdische Aufklärung, die Gründung des Ha-Meassef und Übersetzungen vom Deutschen ins Hebräische* 49

Kapitel 2

Im Kreise der Aufklärer um Moses Mendelssohn im Berlin der siebziger und achtziger Jahre 55

Die Beziehungen zur Itzig-Familie 56 – *Geschäftliche Erfolge, gesellschaftliche Anerkennung* 60 – *Das Umfeld von Moses Mendelssohn* 64 – *Mendelssohn, Euchel und die Berliner Gesellschaft* 72 – *Orte des Gesprächs und des Gedankenaustauschs* 76 – *Im Disput um das Wesen der Aufklärung* 80 – *David Friedländers Mendelssohn-Biographie* 84 – *Wessely, Euchel und eine irrtümliche Zuschreibung* 89 – *Die Taessert-Büste und der Plan zur Errichtung eines Mendelssohn-Denkmal* 94

Kapitel 3

**Jüdische Erziehung und pädagogische Reformprojekte:
Die Gründung der „Freyschule“, das Lesebuch
und die Anfänge der Orientalischen Buchdruckerei 99**

*Die Anfänge der Freyschule 101 – Das Lesebuch für jüdische
Kinder 108 – Der Aufruf: „Worte der Wahrheit und des
Friedens“ 115 – Die Orientalische Buchdruckerei 121 –
Der maskilische Traum im Widerstreit mit der Wirklichkeit 127*

Kapitel 4

**Die Bibelübersetzung, die Reform des Gebetbuches und
David Friedländers Abkehr vom rabbinischen Judentum 135**

*Das Mendelssohn'sche Pentateuchprojekt 140 – Die Übersetzung
des Gebetbuches 149 – Friedländers Abkehr vom rabbinischen
Judentum 153 – Das Bestehen Friedländers auf den Ver-
nunftwahrheiten 157 – Die Begräbnisdebatte, Saul Berlin und
der innerjüdische Radikalisierungsprozess 164*

Kapitel 5

**Debatten und Konflikte um die rechtliche und
politische Gleichstellung der Juden in Preußen 173**

*Christian Wilhelm Dohm und die Forderung nach der Eman-
zipation der Juden 175 – Moses Mendelssohn: „Trauet den
Räthen nicht ...“ 179 – Mendelssohns „Jerusalem“ und die
Auswirkungen auf die rechtspolitische Entwicklung in
Preußen 183 – Die Kritik an der Bezeichnung „Jude“ und die
Bemühungen um eine Reform des Zeremonialgesetzes 186 –
Lazarus Bendavids Kritik an der rabbinischen Elite und Saul
Aschers Plädoyer für ein neues Denken 190 –
Die Anfänge der Reformpolitik 194*

Kapitel 6

David Friedländers Versuch der Schaffung einer Vernunftreligion auf der Basis einer „Glaubensvereinigung“ von Christentum und Judentum 205

David Friedländers Sendschreiben an Propst Teller 207 – Propst Tellers Antwortschreiben 213 – Vor dem Richterstuhl der Vernunft: Der Offenbarungsglaube in der Kritik 219 – Die Provokation: „Christentum ohne Christus“ 222 – Jüdische Stimmen in der „Sendschreiben“-Debatte 227 – Das Sendschreiben in der jüdischen Geschichtsschreibung 231

Kapitel 7

Der Schriftenkampf – oder: Wie die Judenfeinde zum Angriff übergehen 239

Kant – ein dezidiertes Judenfeind? 241 – Kants Anthropologie-Vorlesung, Friedländers Verteidigung des Königsberger Philosophen und die Geschenk-Medaille 244 – „Die Nachtseite der Judenemanzipation“: Karl Wilhelm Grattenauer, Christian Ludwig Paalzow und andere Dunkelmänner 248 – Das Stigma: Der Jude als Gauner und Betrüger 253 – Verfestigte Stereotypen, die „Christlich-teutsche Tischgesellschaft“ und die Spott- und Schmährede des Schriftstellers Achim von Arnim 258 – Die Duell-Affäre zwischen Moritz Itzig und Achim von Arnim 263 – Die Nachwirkungen der Arnim-Itzig-Affäre, der sich artikulierende Judenhass und David Friedländers Hoffnung auf bessere Zeiten 267

Kapitel 8

Auf dem Weg zum Staatsbürger: Das Emanzipationsedikt und die Bemühungen um innerjüdische Reformen 273

Die Huldigungsadressen anlässlich der Vermählung des preußischen Kronprinzen mit der Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, der späteren Königin Luise 275 – „Loses Gesindel“ oder preußische Patrioten? Das Nachdenken über die Bürgerpflichten 281 – David Friedländer als Stadtrat und seine erneuten Bemühungen um die rechtliche Gleichstellung der Juden 284 – Das Edikt von 1812, die Annahme von Familiennamen und Gutachten zur Lage der jüdischen Schulen in Preußen 292 – Exkurs: Der Waffendienst als patriotisches Bekenntnis 297 – „Ein Wort zu seiner Zeit“: Friedländers Reformvorschläge für die Judenschaften in Preußen und Polen 302

Kapitel 9

Freunde und Vertraute: Engel, die Gebrüder Humboldt, Böttiger, Nicolai, Zelter, Johann Wolfgang von Goethe und Elisa von der Recke 315

Der Literaturtheoretiker und Philosoph: Johann Jacob Engel 318 – Die Beziehungen zwischen David Friedländer und Wilhelm von Humboldt 321 – Mentor und Freund: Friedrich Nicolai 329 – Sich ergänzende Ansichten: Der Archäologe und Altertumsforscher Karl August Böttiger 333 – Zelter, Goethe und Friedländer 339 – Exkurs: Ludwig Geiger als Mittler zwischen den Welten der Aufklärung und der Klassik 349 – Im Mittelpunkt des Beziehungsgeflechtes: Friedrich Nicolai und Elisa von der Recke 357

Kapitel 10

Die späten Jahre – oder:

Der Traum von der Unsterblichkeit der Seele 365

Der „Verein für Cultur und Wissenschaft des Judenthums“ 367
– Im Abwehrkampf gegen den Konversionsdruck und christliche
Judenmission 373 – Lebenseinsichten, Erinnerungen und eine
Glosse über den Berliner und das Berliner Leben 378 –
Exkurs: Über die Unsterblichkeit der Seele 385 –
Tod, Nachrufe und der verblässende Nachruhm 395

Epilog 407

Anhang

Siglen- und Abkürzungsverzeichnis 420

Bibliographie 421

Personenregister 457

Abbildungsverzeichnis 471